

## In kurzer Zeit viel geschafft



**Sendenhorst/Albersloh -**

**In der Mitgliederversammlung der „Bürger-Energie-Genossenschaft Sendenhorst & Albersloh“ zogen Vorstand und Aufsichtsrat Bilanz. Im ersten Jahr sei bereits viel erreicht worden. 154 Mitglieder halten 868 Geschäftsanteile.**

*Von Wolfram Opperbeck*

Über die rege Teilnahme der Mitglieder der „Bürger-Energie-Genossenschaft Sendenhorst & Albersloh“ freute sich BESA-Aufsichtsratsvorsitzender Bürgermeister Berthold Streffing bei der Begrüßung der Mitglieder in der Generalversammlung am Freitagabend im Bürgerhaus. BESA-Vorsitzender Bernhard Borgmann begann den Bericht des Vorstandes und die Vorlage des Jahresabschlusses 2011 mit den Worten: „Die Grundidee einer Genossenschaft: Viele Kleine schließen sich zusammen, um etwas Großes zu bewegen.“

Im August des vergangenen Jahres sei die Eintragung der BESA ins Genossenschaftsregister erfolgt, und der Aufsichtsrat hatte in der ersten Sitzung die Vorstandsmitglieder Bernhard Borgmann, Ludger Pumpe und Matthias Siemann bestimmt. Nach den Gründungsmaßnahmen hatte es Bürgerversammlungen in Sendenhorst und Albersloh gegeben, berichtete Bernhard Borgmann. Die Nachfrage nach einer Mitgliedschaft in der Genossenschaft sei groß. Inzwischen hat die Genossenschaft 154 Mitglieder mit 868 Geschäftsanteilen.

Bei der Investitionsplanung seien fünf geeignete Gebäude ausgesucht worden, die mit Photovoltaikanlagen bestückt wurden. Die Laufzeit der Verträge mit der Stadt Sendenhorst gehe über 20 Jahre. Zu Beginn dieses Jahres habe ein Investitionsplan mit einem Volumen von 500 000 Euro zur Verfügung gestanden.

Die BESA habe zudem beschlossen, auch weiter in Photovoltaikanlagen zu investieren. Die Botschaft aus Berlin, die Unterstützung dafür zu kürzen, habe einen weiteren Ausbau allerdings zunächst kaum noch möglich gemacht. Es sei aber auch nach den neuesten Nachrichten, dass der Bundesrat das vorgesehene Gesetz gekippt habe, zurzeit noch unsicher, wie es mit solchen Anlagen weitergehe.

Vorstandsmitglied Ludger Pumpe stellte einzelne Investitionsobjekte vor: den Baubetriebshof, die Ludgerusschule in Albersloh, das Hallenbad und die Westtorhalle, die Teigelkampschule und das RWE-Gebäude. Mit diesen Maßnahmen ergibt sich für 2011 eine Gesamtinvestition von 873 912 Euro, was aber schließlich zusammen eine Leistung von 380 000 Kilowatt Peak erwarten lasse, betonte Ludger Pumpe.

Den Jahresabschluss trug Vorstandsmitglied Matthias Siemann vor. Ende 2011 lag ein Jahresfehlbetrag von 13 295 Euro vor. Auf Vorschlag des Aufsichtsrates soll der Verlust auf das Jahr 2012 übertragen werden, womit sich die Mitglieder in der Generalversammlung auch einstimmig einverstanden erklärten. „Wir hoffen, dass uns die Sonne im kommenden Jahr immer hold ist, um den gesamten Aufwand auch leisten zu können“, erklärte Vorsitzender Bernhard Borgmann. Für das Geschäftsjahr 2013/2014 wird eine Steigerung erwartet, womit dann auch eine entsprechende Gewinnausschüttung möglich ist.

2012 soll nur in Photovoltaikanlagen investiert werden, wenn auch entsprechende Rendite möglich sei. Zum Ende der Laufzeit nach 20 Jahren werde eine recht hohe Ausschüttung für die Mitglieder von mehr als 200 Prozent möglich sein. Deshalb zog Bernhard Borgmann das Fazit zum Bericht des Vorstandes: „Für die Anlagen liegt eine hohe Motivation zum Einspeisen vor.“ Denn die Vergütung dafür ist 20 Jahre gesichert wie die Finanzierung und deshalb sei die geplante Dividende auch realistisch.

Den Bericht des Aufsichtsrates verlas Elisabeth Hunkemöller. Sie wies darauf hin, dass die **Arbeit** des Vorstandes im Gründungsjahr sorgfältig beobachtet wurde und es auch nach den gesetzlichen Prüfungen zu keinerlei Beanstandungen Anlass gab. Sie berichtete ferner, dass es nach Prüfung durch den Rheinisch Westfälischen Genossenschaftsverband keinen Anlass zu Bemerkungen gab.

Werner Dufhues, eines der zwölf Gründungsmitglieder der BESA, stellte schließlich zufrieden fest: „In nicht einmal einem Jahr ist viel passiert. Weiter so.“

Bernhard Borgmann nannte schließlich einige Kerngeschäftsfelder für die weitere Arbeit wie die erforderlichen Planungen, Photovoltaikanlagen auf den Dächern, den Bau von Windkraftanlagen im vorhandenen Windvorranggebiet und die Dienstleistungen bei der Planung und Errichtung eines eventuellen Bürgerwindparks.